



Die Stadt ist 2000 Jahre alt, sie wurde am Anfang des 2. Jahrhunderts von den Römern gegründet. Im 4. Jahrhundert war das damalige „Sopianae“ eine blühende Hauptstadt der Provinz. Der Name ist heute als eine Zigarettenmarke erhalten geblieben, sie wird von der Pécsrer Zigarettenfabrik produziert, jetzt BAT – in britischen Händen. Die Stadt war auch ein wichtiges Zentrum des frühen Christentums.

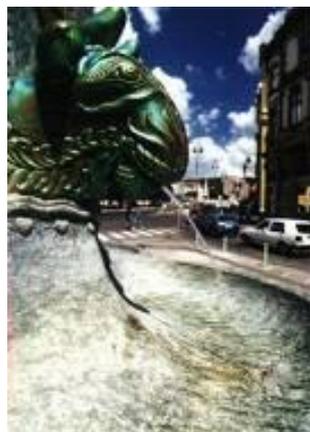
Die **Synagoge** ist auf dem Kossuth Platz. Das Gebäude wurde zwischen 1865 und 1869 in romantischem Stil erbaut. Hier steht die erste Orgel des berühmten Orgelbauers Angster.



Warum ist es so gut erhalten geblieben und wurde auch in den Kriegsjahren nicht zerstört? Die Synagoge diente als Lagerraum für die Nazis, damit hatten sie natürlich kein Interesse das zu vernichten.



Der Zsolnay Brunnen



Széchenyi Platz

Er war früher der Marktplatz der Stadt, heute der zentrale Platz, in den 12 Straßen und Gassen einmünden. Hinter dem Platz im Norden spürt man den Berg Mecsek ganz in der Nähe, Pécs liegt doch am Fuß des Mecsek. Die Sehenswürdigkeiten sind die Dreifaltigkeitsstatue, das Rathaus, die Kirche der Barmherzigen Brüder vorne mit dem Zsolnay Brunnen, Hunyadi, der Türkenvertreiber, auf dem Pferd – heute Treffpunkt am Pferdeschwanz für Jugendliche und schließlich die Moschee



Die Moschee (Dschami) wurde aus den Steinen einer mittelalterlichen gotischen Kirche während der Türkenherrschaft in Ungarn, die ungefähr 150 Jahre lang dauerte, nach deren Eroberung erbaut. Ihr Name geht auf einen Pascha namens *Gasi Khassim* zurück. Sie hatte einen orientalischen Stil, die jetzige Form hat sie seit 1939, seit ihrem Umbau. Heutzutage dient das Gebäude der katholische Kirche, an der Kuppel kann man sowohl ein Kreuz als auch einen Halbmond sehen. Deshalb führt der Weg der Kulturhauptstadt bis nach Auf der hinteren Seite wurde eine moderne Glocke errichtet, die nicht alle schön finden. Neben dem Gebäude ist ein katholisches Gymnasium und auf der anderen Seite sollte ein schönes Hotel renoviert werden, aber es gelingt schon seit Jahren nicht. Hinter dem Gebäude findet man die Universitätsbibliothek. Im 18. Jahrhundert während der Barockzeit lebte hier der Bischof Klimó, er hatte die erste Büchersammlung und damit gründete er die erste Bibliothek Ungarns.



Die Türken haben das Land im 16. Jahrhundert erobert. Eine schwerwiegende Niederlage war auf dem Schlachtfeld von Mohács im Jahre 1526. Wir werden am Mittwoch die Gedenkstätte der Schlacht sehen.

Király Straße National Museum



Apothekenmuseum – „zum Mohren“ Die neobarocke Einrichtung, Geschichte der Pharmazie



die Museumsapotheke Apotheke hat eine die Räume stellen die vor.



Elefantenhaus im Stil der Klassik und Romantik befindet sich auf dem Jókai Platz. Das ist ein Werk zeitgenössischer Künstler mit einem mediterranen Flair.

Spaziergängerzone

Rechts befindet sich **das Türkische Bad** – Bad des *Paschas Memi*

Seine ausgegrabenen und zum Teil rekonstruierten Mauerreste stehen ziemlich hoch. Das Museumsbad ist momentan geschlossen



Die Moschee mit einem erhalten gebliebenen **Minarett**, namens *Pascha Jakovali Hassan*.

Diese ist eine der besterhaltenen Moscheen in Ungarn, sie wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut. Hier sind historische türkische und andere Kunstgegenstände ausgestellt. Bis heute wird die Moschee von Moslems für religiöse Zwecke genutzt. Auf der nordwestlichen Seite ragt ein Minarett in die Höhe. Gegenüber sind die Reste der alten Stadtmauer

Heiliger Stefan der Erste Platz: **frühchristliches Mausoleum**



Das ist ein Teil des Weltkulturerbes. In Ungarn ist es das größte und bedeutendste frühchristliche Friedhofsbauwerk aus dem 14. Jahrhundert. Auf der Oberfläche (links) ist eine einschiffige Kapelle zu sehen, unter deren Boden liegen eine bemalte Grabkammer und eine Unterkirche.

Auf den Wandmalereien sind biblische Szenen, wie der Sündenfall oder Daniel in der Löwengrube.

Die Sektfabrik – der Sektbetrieb

Csontváry Museum Hier sind die Werke des Künstlers in Stilrichtungen der vorigen Jahrhundertwende (Romantik, Symbolismus, Expressionismus)

Straße der Museen: **Zsolnay Museum**

Die Kunstprodukte der Keramikfabrik seit der Hälfte des 19. Jahrhunderts sind hier ausgestellt. Die Porzellanfabrik hat eine eigene Ausarbeitung und ihre Technik ist auf der ganzen Welt einzigartig. Zsolnay machte seinen Weltruhm mit einer Glasur, deren Namen er nach der griechischen Göttin der Morgenröte „Eosin“ taufte.

Das Gebäude, das die Ausstellung beherbergt, wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet, somit ist es das älteste Wohnhaus von Pécs.

Vasarely Museum

Der weltbekannte moderne Künstler ist in Pécs geboren. Eine Auswahl von seinen Kunstwerken ist hier zu sehen. Er operierte mit Optik, und war ein Künstler der Op-art. Hier sind Gemälde, Wandtapeten, Graphiken und Plastiken zu sehen.



Lapidarium

Cella Septichora im März für Besucher eröffnet, unter der Erde verbindet ein Weg 3 Grabkapellen, so wird ein Teil des unterirdischen Labyrinths sichtbar.

Der Dom oder die Kathedrale mit dem Bischofspalast

Die Geschichte der Basilika geht bis ins 4. Jahrhundert zurück. An ihrer Stelle stand eine frühchristliche Kapelle. Die heutige Form hat sie nach dem neoromanischen Umbau des 19. Jahrhunderts. Die Unterkirche und die Kirche aus dem 12. Jahrhundert wurden erhalten.

Sie bildet eine harmonische Einheit mit dem Bischofspalast. Das ist ein Denkmalkomplex mit barocken, eklektizistischen und Neorenaissance-Elementen. Das Bistum wurde im Jahre 1009 von König Stephan, dem Heiligen, dem Staatsgründer Ungarns, gegründet. Die Stadt wurde danach von der Kirche regiert. Im 12. Jahrhundert wurde Pécs zum Zentrum des künstlerischen und kulturellen Lebens.

Ludwig, der Große, gründete hier in Pécs 1367 die erste ungarische Universität. Die mittelalterliche Blütezeit erlebte Pécs im 15. Jahrhundert, damals stark beeinflusst

von dem damaligen Bischof Janus Pannonius, dem größten Dichter des ungarischen Humanismus. Die Eroberung der Türken setzte leider der Entwicklung ein Ende.

1780 erhielt Pécs den Rang einer königlichen freien Stadt. Somit konnte auch das Bürgertum erstarken und wurde auch der wirtschaftliche und industrielle Aufschwung der Stadt möglich. Zwischen 1850 und 60 entstanden die meisten Fabriken: Porzellanfabrik, Sektbetrieb Littke, Handschuhfabrik Hamerli und die Angster Orgelbauwerkstatt. Zu dieser Zeit entstanden das Theater und das so genannte Elefanten – Haus. Zu dieser Zeit erlangte auch der Széchenyi Platz sein heutiges Aussehen.



Der Barbakan mit dem Garten mit Janus Pannonius Statue

Um den Palast herum ist ein doppeltes Mauersystem, vorne mit einer kreisförmigen Vorburg als Bastei aus dem 15. Jahrhundert.

Die alte Stadtmauer ringsherum

Schlösser: Attraktion von Pécs: die Vorhängeschlösser sind ursprünglich Symbol der Liebe